
AUSLANDSSEMESTER- ERFAHRUNGSBERICHT

WINTERSEMESTER 2016/2017 AN DER
HONG KONG POLYTECHNIC UNIVERSITY
11 Yuk Choi Rd Hung Hom, Kowloon, Hong Kong

INHALT

1. Tipps zur Vorbereitung	2
Semester.....	2
Bewerbung	2
Visum.....	2
Versicherung	2
Finanzierung.....	2
Anreise.....	3
Wohnheim.....	3
Packen	4
2. Informationen zu Hong Kong.....	4
Allgemein.....	4
Kultur	5
Sehenswürdigkeiten.....	5
3. Vor Ort	5
Telefon, Internet	5
Bankkonto, Geld.....	5
Anmeldung, Registrierung.....	6
Sport, Freizeit	6
Kurse, Vorlesungen, Prüfungen, Campus.....	6
4. Bilder des Campus, Stadt und Land	8

Im Wintersemester 2016/2017 habe ich mein 4. Semester an der Hong Kong Polytechnic University, genauer gesagt an der *School for Hotel and Tourism Management* verbracht. Das Auslandssemester war eine wirklich tolle Erfahrung. Ich habe viel über die Kultur in Hong Kong und China erfahren, habe viele neue Freunde, Erfahrungen und Eindrücke gewonnen und konnte mein Englisch verbessern. Hong Kong mag auf den ersten Blick nicht eine Stadt der ersten Wahl sein, aber ich finde ein Auslandssemester in Hong Kong verbindet viele Dinge: eine der besten Unis für Tourismus mit Unterricht komplett auf Englisch, eine internationale Atmosphäre mit vielen anderen Austauschstudenten, die hervorragende Lage in Asien mit warmen Wetter, Meer, schöner Natur und kurzen Distanzen zu anderen asiatischen Ländern und das alles im Rahmen einer etwas exotischen Kultur.

1. Tipps zur Vorbereitung

SEMESTER

Das Semester hat dieses Jahr am 01. September 2016 begonnen und ging bei einigen, je nach Klausurterminen, bis zum 23. Dezember 2016. In den ersten zwei Wochen, in der sogenannten „Add-and-Drop-Period“, konnte man die im Vorfeld gewählten Kurse noch einmal umwählen (nach Genehmigung von Frau Emmerich), was praktisch war, falls die Kurse doch nicht so gut waren wie sie klangen oder falls es Überschneidungen im Stundenplan gab.

BEWERBUNG

Da das Bewerbungsprozedere langwierig ist und man schon eine Menge an Dokumenten braucht, sollte man sich etwa ein Jahr vor Beginn des Auslandsemesters um die Bewerbung kümmern und alle nötigen Informationsveranstaltungen besuchen. Infos findet man auch auf den Internetseiten der Hochschule. Hat man alle Informationen bekommen und seine Bewerbungsunterlagen beim International Office abgegeben, heißt es warten. Im Dezember 2015 hatte ich dann eine Einladung zu einem „Kennenlerngespräch“ auf Englisch mit anderen Bewerbern und der Asien-Zuständigen Mitarbeiterin des International Office. Im Januar 2016 habe ich dann die Zusage für meinen Platz an der PolyU bekommen. Ab dann wird es einfacher, da das gut organisierte International Office der PolyU den Hauptteil der Organisation übernimmt und fast die ganze Arbeit erledigt.

VISUM

So kümmert sich das International Office der PolyU auch um das Visum. Über ein Online Portal muss man noch fehlende Dokumente hochladen und andere Dokumente unterschreiben. Nach Zahlung von etwa 60 Euro Bearbeitungsgebühr wird einem per Expressbrief das Visum zugeschickt, was man dann nur noch in seinen Reisepass kleben muss.

VERSICHERUNG

Für den Aufenthalt in Hong Kong habe ich eine Auslandsrankenversicherung der Hanse Merkur gewählt, da ich schon bei einem vorherigen Auslandsaufenthalt gute Erfahrungen gemacht habe.

Falls man vorhat auch ein bisschen in Asien zu reisen sollte sich etwa ein halbes Jahr vor Abflug in Deutschland um Impfungen kümmern. Meine Impfungen in Deutschland wurden alle von der Krankenkasse bezahlt, in Hong Kong von der Auslandsversicherung leider nicht mehr.

FINANZIERUNG

Hong Kong ist nicht billig, vor Allem wenn man auf seine Ausgeh- und Essgewohnheiten von Zuhause auch in Hong Kong nicht verzichten kann. (Westliche) Lebensmittel in den Supermärkten sind leider relativ teuer, weshalb es sich eigentlich kaum lohnt sich seine Mahlzeiten außer vielleicht dem Frühstück selber zuzubereiten. Essen in Restaurants ist dagegen relativ günstig, ein Essen inklusive Getränk kostet etwa 5 – 10 Euro. Außerdem treffen sich die Austauschstudenten und manchmal auch die Locals abends um zusammen in die umliegenden Restaurants und Imbisse zu gehen, was man natürlich nicht verpassen möchte.

Für die täglichen Kosten muss man etwa ein Budget von 10 - 15 Euro einplanen, plus Extras wie Ausgehen, Reisen, Shoppen.

Zum Glück bleibt einem der größte Kostenpunkt nahezu erspart: das Wohnheim kostet nur etwa 650 Euro für die komplette Zeit, was für Hong Kong ein Witz ist, eine Monatsmiete für ein Einzimmerapartment kann manchmal schon das doppelte kosten.

Wer nach Finanzierungsmöglichkeiten sucht, wird auf den Internetseiten des International Office der Hochschule München fündig. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich auf eine Förderung durch den DAAD oder dem Bayrischen Hochschulzentrums für China zu bewerben. In meinem Fall wurden die Kosten für Flug und Wohnheim beglichen und ich musste mich nur um die Finanzierung der täglichen Kosten kümmern.

ANREISE

Für die Flugbuchung gilt, wenn man Hin- und Rückflug zusammen bucht kann man viel Geld sparen. Wer weiß, dass er auf jeden Fall von Hong Kong wieder zurückfliegt, kann zum Beispiel bei „STAtavel“ für wenig Geld ein flexibles Rückflugdatum wählen. Das lässt einem noch Spielraum für etwaige Reisen am Ende des Semesters oder man kann den Rückflug umbuchen sobald man weiß wann man mit Klausuren durch ist.

Generell kann man ungefähr sagen, dass ein One-way-Ticket um die 350 Euro kostet und ein Return-Ticket etwa 450-600 Euro. Ausreichend Freigepäck ist bei diesen Langstreckenflügen immer dabei.

Am Flughafen angelangt, fährt man am besten mit dem Bus A21, der direkt zum Studentenwohnheim fährt. Infos dazu gibt es aber von dem International Office der PolyU zeitnah zur Abreise.

WOHNHEIM

Viele Locals und fast alle Austauschstudenten sind in den „PolyU Student Halls of Residence“ untergebracht. Ein Platz in diesem Wohnheim ist für Austauschstudenten garantiert, was für mich ein großes Argument für Hong Kong war. Das rote Gebäude in der Nähe des Campus beherbergt etwa 2500 Studenten in Doppelzimmern. 20 Stockwerke sind auf 10 „Halls“ aufgeteilt, die immer aus einem Jungen und einem Mädchen-Flur bestehen. Diese „Halls“ haben immer einen eigenen Namen und einen gemeinsamen Aufenthaltsbereich mit Küche. Die „Halls“ organisieren regelmäßige Treffen, Partys und Dinner für die Bewohner und treten auch zum Beispiel in Tischtennisturnieren oder Musikveranstaltungen gegeneinander an. Das Geschehen bei diesen Partys ist ein kleiner Kulturschock aber auch sehr amüsant. Um die Hallbewohner mit einander bekannt zu machen, wird man dann auch mal dazu überredet in einem Wettbewerb gegen einen Studenten aus Hong Kong eine Nudelsuppe oder einen Bubble-Tea um die Wette zu essen und trinken. Ansonsten sind die „Halls“ mit allem ausgestattet was man braucht, Waschmaschinen, Küche, ein Lernraum, Drucker, und sogar ein Pool, ein Fitnessstudio und Tischtennisplatten.

Auch wenn die Doppelzimmer am Anfang etwas abschreckend klingen – es hat bei allen richtig gut geklappt und ich habe sich nie jemanden beklagen gehört. Es haben sich viele Freundschaften zwischen den „Roomies“ gebildet, sei es mit Locals oder anderen Austauschstudenten.

Die Zimmer an sich sind einfach, aber man hat alles was man braucht.

Um das Wohnheim herum befinden sich Geschäfte, Restaurants und Supermärkte.

PACKEN

Das Klima in Hong Kong ist bis etwa Ende Oktober sehr tropisch heiß und feucht, bis Dezember angenehm warm aber es kann dann gegen Weihnachten auch richtig kalt werden.

Leider sind Uni, Transportmittel und andere öffentliche Gebäude durchgängig auf höchstens 20 Grad klimatisiert, wodurch man nicht drum herum kommt auch einige warme Klamotten mitzubringen. Besonders wenn es draußen tropisch heiß ist und im Klassenzimmer sehr kalt, kann das auch oft in Erkältungen enden.

Wer an der Tourismusfakultät Kurse belegt, sollte auch ein schickes Outfit mitbringen. Die Fakultät legt sehr viel Wert auf ordentliche Kleidung bei offiziellen Veranstaltungen oder Exkursionen wie zum Beispiel bei der Besichtigung eines Hotels.

Des Weiteren ist bis etwa Mitte Oktober Taifun-Zeit, das heißt man muss sich auf heftige Regenfälle einstellen. Ein Regenschirm ist hier sehr hilfreich.

Wer noch Platz im Koffer hat, kann sich überlegen einen Teller, Besteck und Bettwäsche von Zuhause mitzubringen. Alles kann aber auch vor Ort gekauft werden, es gibt auch einen IKEA in Hong Kong.

2. Informationen zu Hong Kong

ALLGEMEIN

Hong Kong ist eine Stadt die man gesehen haben muss. Wer herkommt und asiatisches Chaos erwartet liegt falsch: in Hong Kong läuft alles geregelt ab. Es gibt hohe Strafen für Verschmutzung, man stellt sich brav in die Schlange für den Bus, der Verkehr ist ziemlich geordnet und das öffentliche Nahverkehrssystem top ausgebaut. Unverzichtbar ist der Besitz einer „Octopus“-Karte, die man an vielen Stationen in der Stadt mit Bargeld aufladen kann und mit ihr in nahezu jedem Geschäft und vor Allem in den öffentlichen Transportmitteln bezahlen kann.

Das Stadtbild ist sehr gegensätzlich: große Glaswolkenkratzer stehen stinkenden Gässchen wo offenes Fleisch an der Straße verkauft wird, gegenüber.

Da Hong Kong eine Sonderverwaltungszone von China ist, weder abhängig noch ganz unabhängig, ist einiges anders als in China. So wird in Hong Kong Kantonesisch statt Mandarin gesprochen, bezahlt wird mit dem Hong Kong Dollar und anders als in China sind Internetseiten nicht zensiert, das heißt Facebook und Co kann frei besucht werden.

Was man auch nicht von Hong Kong erwartet ist der große Anteil an Natur. Da das Gelände Hong Kongs von Tälern und Bergen gezeichnet ist, kann nur auf einer geringen Fläche gebaut werden. Durch diesen begrenzten Platz musste der Wohnraum für die Bevölkerung so klein wie möglich und so hoch wie möglich gebaut werden. Aufschüttungen im Meer haben manche Stadtteile erst möglich gemacht. Dieser Umstand, dass so viel Fläche einfach nicht bebaut werden kann ist meiner Meinung das größte Glück für die Stadt. Eine U-Bahn Fahrt oder eine Fahrt mit dem Bus und man erreicht wunderschöne Wanderwege mit tollen Aussichtspunkten und auch abgelegene Strände. Es gibt sogar Strände an denen man zelten kann und abends am Lagerfeuer sitzen kann.

KULTUR

Wer vorher noch nicht in Asien war, wird wohl auch einen kleinen Kulturschock erleiden. Die Enge, die fremden Gerüche und die vielen Menschen machen einem in den ersten Tagen zu schaffen, aber man gewöhnt sich schnell daran.

An den Hong Kong Chinesen ist mir besonders die Hilfsbereitschaft aufgefallen. Anstatt einer Wegbeschreibung sind viele einfach mitgekommen und haben mich zum Ziel geführt. Das kann aber auch an der Sprachbarriere gelegen haben: rund um die Uni und an öffentlichen Arbeitsplätzen sprechen eigentlich alle ziemlich gut Englisch, allerdings ist das nicht die Regel. Leider werden manchmal auch falsche Informationen weitergegeben oder einfach genickt anstatt zuzugeben, dass man kein Englisch spricht oder es nicht weiß.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Hong Kong bietet Besuchern eine Vielzahl an Attraktionen. Die Highlights sind mit Sicherheit eine Fährfahrt nach Hong Kong Island mit der „Star Ferry“ und einem anschließenden Besuch mit der Tram bei der „Victoria Peak“, von wo man den besten Ausblick auf die Stadt hat.

Jeden Abend um 20 Uhr kann man an der Promenade von Tsim Sha Tsui die Lightshow beobachten. Jeden Abend um diese Uhrzeit blinken dann die Hochhäuser der Skyline besonders grell und von den Dächern erstrahlen Laser und leuchten in die Nacht.

Ein großes Highlight ist auch der „Big Buddha“ in den Bergen von Lantau Island. Eine Seilbahn bringt einen nach oben und dort kann man buddhistischen Klöster und den weltgrößten Bronze-Buddha bewundern.

Wie schon erwähnt, hat Hong Kong landschaftlich einiges zu bieten. Besonders schöne Wanderwege sind der „Dragons Back“ und „Lions Rock“. Außerdem sind die gesamten New Territories sowie der Sai Kung Nationalpark wegen ihrer schönen Natur und Abgeschiedenheit ein Besuch wert. Dasselbe gilt für Strände wie den „Big Wave Beach“ wo man toll entspannen und sogar surfen kann.

3. Vor Ort

TELEFON, INTERNET

Eine Sim-Karte kann man sich direkt am ersten Tag in jedem Seven-Eleven Shop kaufen. Für 100 HK\$ bekommt man schnelles mobiles Internet für einen Monat. WLAN hat man zudem auf dem Uni Gelände, im Wohnheim und auch oft unterwegs.

BANKKONTO, GELD

Ein Bankkonto lohnt sich nicht wirklich, es hat auch niemand eins in Hong Kong eröffnet von dem ich wüsste. Vielmehr sollte man sich vorher um eine Kreditkarte kümmern mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann, wie zum Beispiel Comdirekt oder DKB.

Wie bereits erwähnt, ist die Oktopus-Karte ein sehr beliebtes Zahlungsmittel in Hong Kong und man kann mit ihr in fast allen Geschäften bezahlen. Für Märkte, größere Summen usw. braucht man aber nach wie vor Bargeld.

ANMELDUNG, REGISTRIERUNG

Am Tag der Ankunft checkt man im Wohnheim ein und muss eine Kautions auf die Bank am Campus bringen. Danach erhält man seine persönliche Studenten-ID mit der man alle Einrichtungen am Campus benutzen kann und welche auch der „Schlüssel“ zu Wohnheim und Zimmer ist.

Am Tag nach der Anreise findet auch eine offizielle Willkommensfeier mit dem Präsidenten der PolyU statt und das International Office und das Center für Austauschstudierende informieren über alles Wichtige und stellen ihre Veranstaltungen und Events für das kommende Semester vor.

Auch hier ist alles professionell und gut durchgeplant und man fühlt sich in guten Händen. Am Anfang bekommt man auch einen Buddy zugeteilt, der einem meistens sogar anbietet vom Flughafen abzuholen.

SPORT, FREIZEIT

Die PolyU bietet ein großes Sportangebot und jede Sportart ist vertreten. Theoretisch sind alle Sportteams auch für die Austauschstudenten offen, allerdings habe ich gehört, dass es Probleme gab, da die Teams eher an langfristig spielenden neuen Teilnehmern interessiert waren. Da es aber noch genug andere Möglichkeiten gab sich sportlich zu betätigen, war das nicht so schlimm. Das Wohnheim und der Campus haben je ein Fitnessstudio. Dafür muss man entweder einen Einführungskurs am Anfang belegen oder man bringt von Zuhause eine Bestätigung des heimischen Fitnessstudios mit um sich das Prozedere zu sparen. Zudem gibt es noch zwei Swimmingpools, auf dem Campus und im Wohnheim.

KURSE, VORLESUNGEN, PRÜFUNGEN, CAMPUS

An der PolyU muss man sich für ein Hostdepartment entscheiden und an dieser mindestens 50% der Kurse belegen. Wo man die anderen 50% ist einem selbst überlassen, man muss nur mit Frau Emmerich abklären ob die Kurse anerkannt werden. Meine Wahl fiel auf 3 Kurse der School of Tourism and Hotel Management: *Airline Management*, *Urban Tourism* und *China Tourism* sowie den Kurs *Environmental Management for Business* an der Fakultät für Marketing und Management.

Generell habe ich den Eindruck, dass die Vorlesungen an der Torusimusfakultät einen höheren Qualitätsstandard hatten. Auch das Gebäude der Tourismusfakultät ist nagelneu, gut ausgestattet und direkt an das Hotel ICON angegliedert.

Das Englisch der Dozenten ist meist sehr gut, einige haben auch im Ausland gelebt und gearbeitet.

Die Kurse sind viel verschulter als bei uns. Die Kurse sind kleiner und der Lehrer erwartet Mitarbeit. Ein Kurs besteht immer aus einer Vorlesung und einem Tutorium, oft hat man auch zwei unterschiedliche Lehrer. Die Noten werden hinsichtlich der kontinuierlichen Teilnahme (Anwesenheit), Mitarbeit, einem Midterm-Test, der Abschlussprüfung, Präsentationen und Hausarbeiten zusammengesetzt. Man muss während dem Semester sehr viel mehr machen als bei uns, dafür fällt die Abschlussprüfung leichter aus.

Der Campus besteht aus den unterschiedlichen Fakultäten, zwei Cafeterias, einer Bibliothek, dem Sportscenter, einigen Restaurants, ein Versammlungsplatz und es gibt auch eine Bank und ein Seven-Eleven.

4. Bilder des Campus, Stadt und Land



